



/ Geschäftsbericht  
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband  
2011

## BADISCHER GEMEINDE-VERSICHERUNGS-VERBAND

/ Auf einen Blick

	2011	2010 <sup>1)</sup>	2009	2008	2007
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	134	133	1.004	998	998
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	47.377	46.477	182.241	184.238	182.023
f. e. R.	33.492	32.903	135.977	138.212	133.703
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	13	14	77	79	79
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	23.036	27.360	117.623	120.889	128.039
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	68,7	83,0	86,4	87,5	95,8
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	3.237	1.274	17.944	12.711	16.911
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	9,7	3,9	13,2	9,2	12,6
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE					
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	3.047	2.663	4.522	3.119	4.098
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	2.985	3.821	6.504	4.752	4.501
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	279.460	277.785	544.956	517.169	495.498
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG					
DER KAPITALANLAGEN (%)	2,2	2,4	4,3	4,7	4,5
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	148.861	145.212	421.147	408.192	391.246
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	297.765	298.298	594.928	577.097	556.780
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	123.218	120.224	113.428	106.888	102.096
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	367,9	365,4	83,4	77,3	76,4

<sup>1)</sup> nach Bestandsübertragung

## LAGEBERICHT

### / Allgemeine Angaben

#### **GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG**

Nach massiven wirtschaftspolitischen Interventionen konnten die Folgen der weltweiten Banken- und Wirtschaftskrise von 2009 in Grenzen gehalten werden, so dass sich die Weltwirtschaft im Jahr 2010 erfreulich schnell und kräftig erholte. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs die Weltwirtschaft 2011 noch um bis zu 4,0 %, wobei sich voraussichtlich auch weiterhin erhebliche Wachstumsdifferenzen zwischen Industrie- und Schwellenländern aufzeigen. Ferner zeichnet sich erneut eine Eintrübung der weltweiten Konjunkturerwicklung ab, die in erster Linie aber die Industrienationen betrifft. So drücken in den USA die Immobilienkrise und die schlechte Beschäftigungssituation weiter auf den privaten Verbrauch, so dass mit einem realen Bruttoinlandsprodukt (BIP) von unter 2 % für 2011 gerechnet wird. Nachdem Japan im Jahr 2011 noch mit den Nachwirkungen der Naturkatastrophe belastet war (BIP -0,5 %), könnte es bereits 2012 von Aufholeffekten profitieren, so dass sich hier ein Ende der Rezession abzeichnet. Demgegenüber verzeichnen weiterhin die Schwellenländer wie China ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts auf hohem Niveau. Das BIP-Wachstum erreichte nach +10,3 % im Vorjahr noch eine beachtliche Steigerung von +9,5 % im Berichtsjahr 2011. Im Euroraum zeigt sich eine eher zweigeteilte Wirtschaftsentwicklung. Neben teilweise sehr dynamischen Volkswirtschaften in Polen, Schweden oder in Finnland ist in anderen Ländern (Spanien, Italien, Griechenland, Portugal) eine äußerst schwache, teilweise sogar krisenhafte Wirtschaftsentwicklung zu verzeichnen.

Besonders belastet wird die weltwirtschaftliche Entwicklung derzeit durch ein hohes Maß an Unsicherheit. Dazu tragen neben der aktuellen Staatsschulden-Krise im Euroraum auch eine Reihe weiterer Faktoren wie die weltweit keineswegs vollständig überwundene Bankenkrise, eine erneut krisenhaft erhöhte Volatilität an den Aktienmärkten oder auch der massive Preisanstieg an den Rohstoffmärkten bei.

Die deutsche Volkswirtschaft war in den ersten drei Quartalen des Jahres 2011 noch auf Wachstumskurs, hat jedoch gegen Ende des Jahres deutlich an Schwung verloren. Das reale Bruttoinlandsprodukt erreicht 2011 ein Wachstum von +3,0 % nach +3,7 % im Vorjahr. Positive Impulse kamen primär aus dem Inland. Die Konsumausgaben stiegen im Jahr 2011 auf 1,1 % und die Ausrustungsinvestitionen erreichten eine Größenordnung von +8,8 %. Die Bauinvestitionen legten im Vergleich zum Vorjahr nochmals zu und erreichten ein Volumen von +5,2 % zum Jahresende 2011. Als Folge der weltwirtschaftlichen Entwicklung konnte das hohe Exportwachstum von +13,7 % im Vorjahr nicht gehalten werden. Für 2011 wird mit einer Größenordnung von +7,8 % gerechnet.

Die Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat sich auch 2011 weiter verbessert und zeigt sich über den gesamten Verlauf der Banken- und Wirtschaftskrise überraschend robust. Die Arbeitslosenquote sank auf rund 7,0 % (i. V. 7,7 %).

Durch die allgemeine weltwirtschaftliche Konjunkturabschwächung, durch die Krise der Staatsfinanzen in einigen Ländern des Euro-Gebiets und die hiervon ausgehende Verunsicherung wird die deutsche Konjunktur im Jahr 2012 zunehmend belastet werden.

## / Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnet im Jahr 2011 trotz Euroschuldenkrise und spürbarer Abschwächung der Konjunktur eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. So rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das Berichtsjahr zwar mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen um voraussichtlich 1,1 % auf 176,7 Mrd. EUR (i. V. 178,9 Mrd. EUR), nachdem im Vorjahr noch ein Beitragswachstum von insgesamt 4,4 % erzielt werden konnte. Dies ist jedoch ausschließlich auf die Normalisierung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung zurückzuführen, das einen Rückgang von 22,7 % zu verzeichnen hatte. Alle weiteren Versicherungszweige erreichten erfreuliche Wachstumsraten.

Das Geschäft in der Lebensversicherung ist 2011 geprägt von dem erwarteten Rückgang im Einmalbeitragsgeschäft, wie es nach den Boomjahren 2009 und 2010 auch prognostiziert wurde. Die Einmalbeiträge erreichten im Geschäftsjahr ein Volumen von 22 Mrd. EUR (i. V. 27 Mrd. EUR) und erzielten damit immer noch den historisch zweithöchsten Wert. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag wird im Berichtsjahr um rund 3 % wachsen.

In der privaten Krankenversicherung, die in hohem Maße von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen abhängt, konnte auch im Berichtsjahr ein erfreuliches Beitragswachstum erreicht werden. So erzielten die privaten Krankenversicherer im Geschäftsjahr 2011 Beitragseinnahmen von insgesamt 34,9 Mrd. EUR (i. V. 33,3 Mrd. EUR). Davon entfallen auf die Krankenversicherung selbst 32,8 Mrd. EUR und auf die Pflegeversicherung 2,1 Mrd. EUR. An Versicherungsleistungen wurden insgesamt 23,1 Mrd. EUR ausgezahlt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 5,5 %.

Die Schaden- und Unfallversicherung erzielte im deutschen Versicherungsmarkt im Geschäftsjahr 2011 nach vorläufigen Zahlen des GDV trotz des anhaltenden intensiven Preiswettbewerbs und der hohen Marktdurchdringung insgesamt einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,7 % auf 56,7 Mrd. EUR (i. V. 55,2 Mrd. EUR). Zu diesem Beitragswachstum trägt vor allem auch die Kraftfahrtversicherung bei, die 2011 ein Plus von rund 3,5 % erreichen dürfte, nachdem sie zwischen den Jahren 2005 und 2009 einen kontinuierlichen Rückgang der Beitragseinnahmen zu verzeichnen hatte und auch im letzten Jahr nur leicht (+0,9 %) zulegen konnte. Bei den Schadenaufwendungen ist mit einem Anstieg um 2,6 % (i. V. 3,3 %) zu rechnen. Die lange Frostperiode am Anfang des Jahres hat unter anderem dazu beigetragen, dass sich in der Kraftfahrtversicherung die Schadenaufwendungen um 2,5 % erhöhten. Den größten Schadenanstieg weist im Jahr 2011 die gewerbliche Sachversicherung mit +9,4 % auf, wozu auch die wieder steigende Belastung durch Großschäden beiträgt.

## / Bericht über den Geschäftsverlauf 2011

Nachdem der BGV im Geschäftsjahr 2010 durch die Konzentration auf das Mitgliedergeschäft bei gleichzeitiger Bestandsübertragung des sonstigen Geschäfts auf die BGV-Versicherung AG seine gesellschaftsrechtlichen Strukturen erfolgreich abgeschlossen und auch die Veränderung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz umgesetzt hat, kann die Körperschaft auch für das Geschäftsjahr 2011 auf eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung blicken.

Garant für diese positive Weiterentwicklung waren neben bedarfsgerechten Produkten, Flexibilität, individuellen Lösungen sowie einer ausgewogenen Kapitalanlagenstrategie, unsere engagierten und motivierten Mitarbeiter, die stets als kompetenter und zuverlässiger Partner auf die Belange unserer Kunden eingegangen sind.

Im weiterhin hart umkämpften kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 133.581 Verträge (i. V. 133.472 Verträge) in seinem Versicherungsbestand. Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 47,4 Mio. EUR (i. V. 46,5 Mio. EUR) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Hiervon entfallen auf die Haftpflichtversicherung 14,7 Mio. EUR, auf die Kraftfahrtversicherung 6,3 Mio. EUR und auf die Feuerversicherung 5,9 Mio. EUR, welche die drei beitragsstärksten Versicherungszweige darstellen.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden betragen im Berichtsjahr 36,2 Mio. EUR (i. V. 38,7 Mio. EUR). Dank guter Abwicklungsergebnisse von Vorjahresschäden ergaben die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle einen Betrag von 26,6 Mio. EUR (i. V. 33,2 Mio. EUR).

Als gemeldete Geschäftsjahresschäden wurden im Berichtsjahr 12.917 Stück nach 14.294 Stück im Vorjahr registriert. Durch das leichte Beitragswachstum und dank des günstigeren Schadenverlaufs im Berichtsjahr fiel die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 83,2 % im Vorjahr auf 76,4 % im Geschäftsjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten ein Volumen von 7,3 Mio. EUR (i. V. 7,0 Mio. EUR). In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergab sich somit eine Brutto-Kostenquote von 15,5 %, die nur leicht über dem Vorjahr liegt (i. V. 15,1 %).

Durch die positive Geschäftsentwicklung des BGV im Berichtsjahr 2011 war es auch in diesem Jahr wieder möglich, Beitragsrückerstattungen für unsere Mitglieder in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Mio. EUR und belief sich auf 2,7 Mio. EUR.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 1,5 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erbrachte bei einem um 9,4 % geringeren Kapitalanlageergebnis einen Gewinn von 2,7 Mio. EUR (i. V. 3,6 Mio. EUR). Somit lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei 4,2 Mio. EUR (i. V. 5,9 Mio. EUR). Durch die im Berichtsjahr 2010 vorgenommenen Anpassungen im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergaben sich im Geschäftsjahr außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR).

Nach Abzug der Steuern in Höhe von 1,1 Mio. EUR ergab sich ein Jahresüberschuss von 3,0 Mio. EUR nach 3,8 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser Betrag wurde gemäß § 20 der Satzung in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

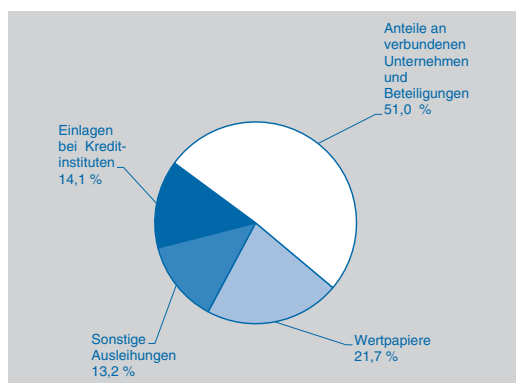
## KAPITALANLAGEN

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg von 277,8 Mio. EUR um 1,7 Mio. EUR bzw. 0,6 % auf 279,5 Mio. EUR.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betragen 34,5 Mio. EUR. Davon entfielen im Wesentlichen 17,1 Mio. EUR auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und 1,9 Mio. EUR auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Darüber hinaus entfielen 5,0 Mio. EUR auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie 10,5 Mio. EUR auf Sonstige Ausleihungen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 6,4 Mio. EUR. Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung in Höhe von 2,2 % erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

## ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



## / Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

### Unfallversicherung

Die Anzahl der Versicherungsverträge betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2.021 Stück (i. V. 2.096 Stück). Hiervon entfielen 86,9 % auf die Allgemeine Unfallversicherung und 13,1 % auf die Kraftfahrtunfallversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen nahezu auf Vorjahresniveau und erreichten im Geschäftsjahr 1,1 Mio. EUR (i. V. 1,0 Mio. EUR), die überwiegend auf die Allgemeine Unfallversicherung entfielen.

Durch einen günstigen Schadenverlauf sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 0,4 Mio. EUR auf 0,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Die Gesamtschadenquote lag damit bei 19,6 % (i. V. 57,9 %).

Nach einer geringfügigen Einstellung in die Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,4 Mio. EUR nach 0,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ist es dieses Jahr wieder möglich, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 20 % vorzusehen.

### Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung hatten wir zum Jahresende 2.735 Versicherungsverträge (i. V. 2.695 Versicherungsverträge) im Bestand, was einem Wachstum von 1,5 % entspricht. Hieraus wurden Bruttobeiträge in Höhe von 14,7 Mio. EUR (i. V. 14,6 Mio. EUR) erzielt.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich im Geschäftsjahr von 11,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,1 Mio. EUR im Berichtsjahr. Ursächlich hierfür war ein um 1,7 Mio. EUR besseres Abwicklungsergebnis.

Demzufolge ergab sich eine Gesamtschadenquote von 68,7 % (i. V. 80,6 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 1,9 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR).

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der Bestand an Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 18.872 Stück (i. V. 18.981 Stück). Die hieraus resultierenden Bruttobeiträge bewegten sich auf Vorjahresniveau in Höhe von 4,0 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erreichten im Geschäftsjahr ein Volumen von 4,3 Mio. EUR nach 5,5 Mio. EUR im Vorjahr. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank um mehr als 20 % von 112,0 % im Vorjahr auf 91,2 % im Geschäftsjahr. Grund für die außergewöhnlich hohen Schadenaufwendungen im Vorjahr waren winterliche Straßenverhältnisse sowohl zu Beginn als auch zum Ende 2010, die sich so im Geschäftsjahr 2011 nicht wiederholten. Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen, insbesondere aus der Rückversicherung und den betrieblichen Kosten, schloss das versicherungstechnische Ergebnis mit -1,6 Mio. EUR nach -0,6 Mio. EUR im Vorjahr.

### Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die sonstige Kraftfahrtversicherung, die sich aus der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung zusammensetzt, hatte zum 31.12.2011 Versicherungsverträge von insgesamt 15.016 Stück (i. V. 15.058 Stück) im Bestand. Hiervon entfallen auf die Fahrzeugvollversicherung 9.161 Stück (i. V. 9.047 Stück) und auf die Fahrzeugteilversicherung 5.855 Stück (i. V. 6.011 Stück).

Das Beitragsvolumen in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichte einen Betrag von 2,3 Mio. EUR (i. V. 2,2 Mio. EUR). Die Beiträge in der Fahrzeugvollversicherung beliefen sich auf 2,0 Mio. EUR (i. V. 1,9 Mio. EUR) und in der Fahrzeugteilversicherung auf unverändert 0,3 Mio. EUR. Im gesamten Geschäftsjahr fielen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 2,3 Mio. EUR (i. V. 2,4 Mio. EUR) an.

Dies führte zu einer Gesamtschadenquote von 97,1 % (i. V. 108,1 %).

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, des Rückversicherungsergebnisses und einer Einstellung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein unverändertes versicherungstechnisches Ergebnis von -0,7 Mio. EUR.

### Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung betrug unser Bestand 93.134 Verträge (i. V. 92.892 Verträge). Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 0,5 Mio. EUR auf 20,7 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gingen von 9,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,6 Mio. EUR im Berichtsjahr zurück. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen erzielten wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 1,3 Mio. EUR nach 1,7 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

#### Feuerversicherung

Die Anzahl der Verträge in der Feuerversicherung betrug im Geschäftsjahr 25.201 Stück (i. V. 25.116 Stück), bei einem Beitragsvolumen von 5,9 Mio. EUR (i. V. 5,7 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich von 3,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Die Gesamtschadenquote belief sich auf 47,9 % (i. V. 59,8 %).

Durch den günstigen Schadenverlauf ist es auch in diesem Jahr wieder möglich, eine Beitragsrückerstattung zwischen 15 und 20 % vorzunehmen.

Nach einer geringfügigen Zuführung zur Schwankungsrückstellung belief sich der Überschuss auf 0,3 Mio. EUR nach 0,5 Mio. EUR im Vorjahr.

#### Verbundene Gebäudeversicherung

Der Versicherungsbestand in der Verbundenen Gebäudeversicherung umfasste 2.764 Verträge (i. V. 2.787 Verträge). Als Bruttobeiträge wurden wie im Vorjahr 0,4 Mio. EUR vereinnahmt.

Unter Berücksichtigung eines gesunkenen Geschäftsjahresschadenaufwands haben die gesamten Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle zum Ende des Berichtsjahres eine Größenordnung von 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR) erreicht und hieraus ergab sich eine Gesamtschadenquote von 76,1 % nach 114,9 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen schloss die versicherungstechnische Rechnung wie im Vorjahr mit einem Verlust in Höhe von 0,2 Mio. EUR.

#### Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und



sonstige Sachschadenversicherungen betrug der Vertragsbestand 65.169 Verträge (i. V. 64.989 Verträge). Hiervon entfällt auf die Sturmversicherung ein Anteil von 35,7 % und auf die Extended Coverage (EC)-Versicherung ein Anteil von 36,2 %

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 14,4 Mio. EUR (i. V. 14,1 Mio. EUR), die Gesamtschadenquote betrug zum Jahresende 37,9 % (i. V. 36,5 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR konnten wir einen Gewinn von 1,0 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR) erwirtschaften.

Aufgrund dieser erfolgreichen Entwicklung ist es möglich, bei folgenden positiv verlaufenen Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl-Versicherung 30 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 20 %.

### Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige/-arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Zum Ende des Geschäftsjahres hatten wir 1.803 (i. V. 1.750) Versicherungsverträge im Bestand.

Die Bruttobeiträge erreichten ein Volumen von 4,5 Mio. EUR (i. V. 4,4 Mio. EUR) und als Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle fielen 1,1 Mio. EUR, nach 3,9 Mio. EUR im Vorjahr, an. Die Gesamtschadenquote reduzierte sich folglich deutlich auf 23,6 % (i. V. 89,4 %).

Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. EUR erbrachte das versicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR).

### BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gibt satzungsgemäß Überschüsse an seine Versicherungsnehmer weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2011 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

### ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG DER LETZTEN JAHRE IN % DER BEITRÄGE

Versicherungszweige und -arten	2011	2010	2009	2008	2007
Allgemeine Unfallversicherung	20	20	10	10	10
Feuer-Industrie-Versicherung	20	15	10	-	20
Sonstige Feuerversicherung	15	10	15	-	15
Verbundene Hausratversicherung	-	-	15	20	20
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	30	30	30	30	30
Elektronikversicherung	20	20	10	-	-
Maschinenversicherung	30	30	20	25	15

## / Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

### **RISIKOBERICHT**

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

### **ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS**

Für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt im Wesentlichen die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um. Mit den MaRisk (VA) sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute in der Aufsichtspraxis verankert.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband die externen Vorgaben weitestgehend um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen initiiert. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, bei seinen Sachthemen die Anforderungen von Solvency II zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquater Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands ist in der Risikostrategie festgelegt. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken ange-

strebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

### **RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION**

Das Risikomanagementsystem des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die dezentralen Risikomanager des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG, soweit sie ausgegliederte Funktionen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wahrnehmen, die Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes stellte sich zum Ende des Jahres 2011 wie folgt dar:

## **VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN**

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2011 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband transparent und kalkulierbar zu machen. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft seit einigen Jahren Terrorrisiken nur noch bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab.

Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einen besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Gesamtschadenquoten für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Nettobeiträge für die Jahre 2002 - 2011 sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Gesamtschaden- quote</i>
2011	68,7
2010	83,0
2009	86,5
2008	87,5
2007	95,8
2006	89,5
2005	93,3
2004	89,0
2003	93,4
2002	94,2

Die Höhe der Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsrückstellungen von 2002 bis 2011 können aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Abwicklungs- ergebnis</i>
2011	7,6
2010	4,9
2009	5,9
2008	3,7
2007	-0,6
2006	5,8
2005	3,8
2004	3,6
2003	0,3
2002	-1,9

### **RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 74 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,2 % und liegt damit deutlich unter dem Wert der Gesamtbranche, die eine Quote von 3,0 bis 4,0 % ausweist. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2009 - 2011 bei 0,01 %.

Diese geringe Ausfallquote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich aus dem Kernkommunalgeschäft zusammensetzt.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 1.702 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<i>AA-</i>	274
<i>A+</i>	1.013
<i>A</i>	1
<i>Api</i>	32
<i>keine</i>	382

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

### **RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN**

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

## MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein systematisches Risiko. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Derivative Finanzinstrumente waren per Stichtag nicht im Bestand. Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2011 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.696.218	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.886.181
<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-5.931.143	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+2.952.928

### **BONITÄTSRISIKO**

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die Staatsschuldenkrise, insbesondere die Finanzkrise in Griechenland, und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen auch die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Unmittelbare Folgen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, sind mangels Investition in griechische Staatsanleihen nicht vorhanden, was vor allem in der restriktiven Kapitalanlagepolitik begründet ist. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Mindest-Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben.

Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	98,7 %
ohne Rating (non rated)	1,3 %

### **LIQUIDITÄTSRISIKO**

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.



## **OPERATIONALE RISIKEN**

Die operationalen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

## **ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE**

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2011 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 1.380,0 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

### **BESONDERE EREIGNISSE**

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Verbandes gefährden.

### **AUSBLICK UND CHANCEN**

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man im Vergleich zum Vorjahr für das Geschäftsjahr 2012 insgesamt von einer Entspannung im Schadenverlauf aus. Bis auf wenige Ausnahmen erwarten die Segmente der Schaden- und Unfallversicherung Verbesserungen gegenüber 2011. Der Preiskampf in der Kraftfahrtversicherung hat sich leicht abgeschwächt, das versicherungstechnische Ergebnis wird sich marktweit voraussichtlich verbessern. Im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband rechnen wir weiterhin mit einer angespannten Ergebnissituation in der Kraftfahrtversicherung. Auch in der kommunalen Haftpflichtversicherung gehen wir weiterhin von hohen Geschäftsjahresschadenquoten aus.

Für die zwei folgenden Geschäftsjahre erwarten wir weiterhin eine Stärkung unserer Wettbewerbssituation. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband geht konzentriert auf die Bedürfnisse seiner kommunalen Kundengruppe ein, was sich auf die Entwicklung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands positiv auswirken sollte.

Für das Kernkommunalgeschäft im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband erwarten wir in den folgenden zwei Geschäftsjahren stabile Beiträge, von dem keine nennenswerten Wachstumsimpulse ausgehen.

Die Finanzmarktkrise in den Jahren 2008 und 2009 führte unter anderem zu einer erhöhten Staatsverschuldung. Die Refinanzierungsbedingungen für Portugal, Irland, Italien, Spanien und Griechenland verschlechterten sich in der Folge deutlich. Nur durch das Handeln der Europäischen Zentralbank, des Internationalen Währungsfonds und der EU-Mitgliedsstaaten wurde ein unkontrolliertes Ausbrechen der Staatsschuldenkrise bisher verhindert. Dies hatte auch zur Folge, dass die Zinsen künstlich niedrig gehalten werden und weiterhin eine expansive Geldpolitik verfolgt wird, um eine Stärkung des Bankensektors zu gewährleisten. Dies führt in der Versicherungsbranche zu hohen Zinsverlusten bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband. Durch das niedrige Zinsniveau und den hohen Anteil an Beteiligungen wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hält die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch in den folgenden zwei Jahren mit einem insgesamt positiven Geschäftsergebnis.

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung stiegen in 2011 deutlich an und lassen eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen weiterhin von einem positiven Verlauf in 2012 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

## / Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

### Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

### Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

### Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

### Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
  - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
  - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
  - Glasversicherung
  - Sturmversicherung
  - Technische Versicherungen
  - Versicherung zusätzlicher Gefahren
  - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
  - Sonstige Sachschadenversicherung
    - Ausstellungsversicherung
    - Jagd- und Sportwaffenversicherung
    - Musikinstrumenteversicherung
    - Fotoapparateversicherung
    - Kühlgüterversicherung
    - Reisegepäckversicherung
    - Valorenversicherung (privat)
    - Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

### Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

Nach der Bestandsübertragung zum 1. Januar 2010 betreibt die Gesellschaft ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

## / Aktiva

	2011			EUR	2010
	EUR	EUR	EUR		EUR
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>					
<i>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		141.153.628,06			124.091.728
2. Beteiligungen		<u>1.243.511,84</u>			<u>1.243.512</u>
			142.397.139,90		125.335.240
<i>II. Sonstige Kapitalanlagen</i>					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		55.487.925,99			53.592.673
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.089.750,00			7.656.250
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		2.137,37			2.762
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	8.100.000,00				13.122.584
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27.891.177,71				22.790.159
c) übrige Ausleihungen	<u>978.099,36</u>				<u>1.087.238</u>
		36.969.277,07			36.999.981
5. Einlagen bei Kreditinstituten		39.514.149,45			54.198.133
			<u>137.063.239,88</u>		<u>152.449.799</u>
				279.460.379,78	277.785.039

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

## / Aktiva

	2011			EUR	2010
	EUR	EUR	EUR		EUR
<b>B. FORDERUNGEN</b>					
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>					
1. Versicherungsnehmer		73.817,00			86.562
2. Versicherungsvermittler		<u>687.729,17</u>			<u>1.490.740</u>
			761.546,17		1.577.302
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			1.702.237,59		3.283.135
davon: <i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 654.515,74 EUR (i. V. 492.490 EUR)</i>					
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			3.379.620,74		2.537.871
davon: <i>Forderungen an verbundene Unternehmen: 582.414,64 EUR (i. V. 8.844 EUR)</i>				5.843.404,50	7.398.308
<b>C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			0,00		41.401
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			7.338.166,88		7.523.332
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>			<u>1.000.000,00</u>		<u>1.000.000</u>
				8.338.166,88	8.564.733
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>					
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			1.071.447,78		1.112.159
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>			<u>0,00</u>		<u>423</u>
				1.071.447,78	1.112.582
<b>E. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>				<u>3.051.586,03</u>	<u>3.437.216</u>
			<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>297.764.984,97</b>	<b>298.297.878</b>

## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

### / Passiva

	2011		2010
	EUR	EUR	EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Eingefordertes Kapital			
Stammkapital	568.100,00		558.750
II. Gewinnrücklagen			
Sicherheitsrücklage	<u>122.649.760,80</u>		<u>119.664.861</u>
		123.217.860,80	120.223.611
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	217.340,00		302.795
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>75.968,00</u>		<u>107.461</u>
		141.372,00	195.334
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	133.638.779,62		133.406.873
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>12.203.799,00</u>		<u>13.008.678</u>
		121.434.980,62	120.398.195
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	6.792.993,33		5.318.861
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>48.753,00</u>		<u>33.261</u>
		6.744.240,33	5.285.600
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		20.251.868,00	19.002.399
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>288.514,00</u>	<u>330.303</u>
		148.860.974,95	145.211.831

## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

### / Passiva

	2011		2010
	EUR	EUR	EUR
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.825.431,00		12.366.876
II. Steuerrückstellungen	1.400.000,00		1.648.529
III. Sonstige Rückstellungen	<u>3.390.319,00</u>		<u>3.381.169</u>
		17.615.750,00	17.396.574
<b>D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>		2.163,30	2.253
<b>E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	1.192.593,09		2.273.087
2. Versicherungsvermittlern	<u>0,00</u>		<u>1.386</u>
	1.192.593,09		2.274.473
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	219.601,12		144.995
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (i. V. 27 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	6.656.041,71		13.044.141
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.567.862,35 EUR (i. V. 11.116.510 EUR) Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 235.924,76 EUR (i. V. 208.268 EUR) aus Steuern: 880.644,82 EUR (i. V. 114.668 EUR)			
		<u>8.068.235,92</u>	<u>15.463.609</u>
	<b>Summe der Passiva</b>	<b><u>297.764.984,97</u></b>	<b><u>298.297.878</u></b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (29.345.616 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, 9. März 2012

Die Verantwortliche Aktuarin

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

/ Posten

	2011			EUR	2010 EUR
	EUR	EUR	EUR		
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		47.377.090,36			46.477.061
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>13.884.848,42</u>			13.574.438
			33.492.241,94		32.902.623
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		85.455,00			78.476
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>-31.493,00</u>			-24.329
			<u>53.962,00</u>		54.147
				33.546.203,94	32.956.770
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				953.928,72	960.619
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				246.080,45	450.905
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		26.321.464,12			27.905.694
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>4.322.644,43</u>			5.252.662
			21.998.819,69		22.653.032
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		231.906,87			5.325.287
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>804.878,45</u>			-618.143
			<u>1.036.785,32</u>		4.707.144
				23.035.605,01	27.360.176
5. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen				41.789,00	-27.881
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				3.428.000,00	2.133.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			7.336.407,13		7.047.463
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>4.099.387,46</u>		5.773.747
				3.237.019,67	1.273.716
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				<u>2.338.638,36</u>	<u>2.000.991</u>
9. Zwischensumme				2.748.739,07	1.572.530
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				<u>-1.249.469,00</u>	<u>714.914</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				1.499.270,07	2.287.444



## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

/ Posten

	2011			EUR	2010
	EUR	EUR	EUR		EUR
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		436.704,65			332.550
davon:					
aus verbundenen Unternehmen					
301.303,41 EUR (i. V. 301.623 EUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		5.999.292,51			6.502.455
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			283.293
			6.435.997,16		7.118.298
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		348.551,65			312.073
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00			218.155
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		118.575,00			0
			467.126,65		530.228
			5.968.870,51		6.588.070
3. Technischer Zinsertrag			954.006,00		960.700
				5.014.864,51	5.627.370
4. Sonstige Erträge			750.032,28		1.203.642
5. Sonstige Aufwendungen			3.029.451,30		3.185.807
				-2.279.419,02	-1.982.165
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				2.735.445,49	3.645.205
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				4.234.715,56	5.932.649
8. Außerordentliche Aufwendungen				97.000,00	280.827
9. Außerordentliches Ergebnis				-97.000,00	-280.827
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.155.478,35		1.830.076
11. Sonstige Steuern			-2.662,79		1.145
				1.152.815,56	1.831.221
12. Jahresüberschuss				2.984.900,00	3.820.600
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Sicherheitsrücklage				2.984.900,00	3.820.600
14. Bilanzgewinn				0,00	0

## / Verwaltungsrat

**VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN**

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim

Stellvertretender Vorsitzender

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Horst Frank

Oberbürgermeister der Stadt Konstanz

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Peter Kirchesch

Bürgermeister der Gemeinde Zwingenberg

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

**VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART**

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

**VERTRETER DER LANDKREISE**

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Dorothea Störr-Ritter

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

**VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE****Jürgen Ehret**

Bürgermeister a.D. der Stadt Heitersheim  
 Vorsitzender des Abwasserverbandes „Sulzbach“  
 (bis 31. März 2011)

**Klaus Jehle**

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg  
 Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg  
 (seit 1. April 2011)

**VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS****Karl Brand**

Bürgermeister der Gemeinde Heiligkreuzsteinach  
 Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Schönau

**/ Vorstand****Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

**Prof. Edgar Bohn**

Stellvertretender Vorsitzender

**Raimund Herrmann**

Vorstandsmitglied

**/ Aufsicht****RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

**Dr. Stephan Lasotta**

Leitender Ministerialrat  
 Ständiger Beauftragter des Ministeriums

**Volker Jochimsen**

Ministerialdirigent  
 Stellvertreter

**FACHAUFSICHT**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE  
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE  
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge		
	am 31.12.2011 Stück	am 31.12.2010 Stück	Veränderung + / - Stück
UNFALLVERSICHERUNG	2.021	2.096	- 75
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	2.735	2.695	+ 40
KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	18.872	18.981	- 109
SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG	15.016	15.058	- 42
FEUER- UND SACHVERSICHERUNG	93.134	92.892	+ 242
davon:			
Feuerversicherung	25.201	25.116	+ 85
Verbundene Gebäudeversicherung	2.764	2.787	- 23
Sonstige Sachversicherung	65.169	64.989	+ 180
SONSTIGE VERSICHERUNGEN	<u>1.803</u>	<u>1.750</u>	+ <u>53</u>
<b>GESAMTES GESCHÄFT</b>	<u>133.581</u>	<u>133.472</u>	+ <u>109</u>

## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

### **AKTIVA**

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte die Zeitwertermittlung anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. zu den Anschaffungskosten. Das Heranziehen der Anschaffungskosten geschah insbesondere aus Wirtschaftlichkeitsgründen.

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; ein Investmentfonds ist dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 zu Anschaffungskosten im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 5.155 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 5.090 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 65 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen, übrige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt. Ferner wurde für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert.

Die anderen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Gemäß Treuhand- und Leihvertrag zwischen dem Land Baden-Württemberg und dem BGV vom 20. bzw. 23. März 2009 wurde der BGV wirtschaftlicher Eigentümer an dem Kulturgut „Speculum humanae salvationis“. Mit Beendigung der Treuhandvereinbarung zum 1. Februar 2010 erwarb der BGV zusätzlich das zivilrechtliche Eigentum zum vereinbarten Kaufpreis.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

## **PASSIVA**

Die Beitragsüberträge wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Bei der Ermittlung wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Berechnung der Schadenregulierungskosten erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 4 % für Schadeneintritte bis zum 30. Juni 2000, 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2003, 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006 bzw. 2,25 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2006 (Höchstrechnungszinsfuß). Gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Referenzzins von 3,92 %. Deshalb wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 37 Tsd. EUR gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt. Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2011 eine Überdeckung von 4 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 201 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

<b>Pensionsalter</b>	63 Jahre
<b>Gehaltsdynamik</b>	2,20 % p.a.
<b>Rentendynamik</b>	2,00 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	5,14 % p.a.
<b>Fluktuation</b>	0,00 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2011

Die unter den Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

<b>Kosten und Preissteigerungen</b>	2,00 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	5,14 % p.a.
<b>Fluktuation</b>	0,00 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2011

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.



### **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

## ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A I UND A II IM GESCHÄFTSJAHR 2011

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.092
2. Beteiligungen	1.244
3. Summe A. I.	125.336
<b>A. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	53.592
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.656
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	13.123
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.790
c) übrige Ausleihungen	1.087
5. Einlagen bei Kreditinstituten	54.198
6. Summe A. II.	152.449
<b>INSGESAMT</b>	<b>277.785</b>

### Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	182.372
2. Beteiligungen	4.868
3. Summe A. I.	187.240
<b>A. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	62.460
(davon Anlagevermögen)	13.495
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.155
(davon Anlagevermögen)	5.155
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	8.335
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.908
c) übrige Ausleihungen	1.130
5. Einlagen bei Kreditinstituten	41.009
6. Summe A. II.	148.999
<b>INSGESAMT</b>	<b>336.239</b>

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
17.100	-	38	-	-	141.154
-	-	-	-	-	1.244
17.100	-	38	-	-	142.398
1.895	-	-	-	-	55.487
5.052	-	7.618	-	-	5.090
-	-	1	-	-	2
2.500	-	7.523	-	-	8.100
8.000	-	2.899	-	-	27.891
-	-	109	-	-	978
-	-	14.684	-	-	39.514
17.447	-	32.834	-	-	137.062
<b>34.547</b>	-	<b>32.872</b>	-	-	<b>279.460</b>

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
41.218	-	153.229	29.137	-
3.624	-	5.128	3.884	-
44.842	-	158.357	33.021	-
6.973	-	63.967	10.375	-
281	-	14.180	966	-
65	-	7.538	-	118
65	-	7.538	-	118
-	-	3	-	-
347	112	13.554	496	65
3.017	-	24.511	1.728	7
152	-	1.152	65	-
1.495	-	55.534	1.336	-
12.049	112	166.259	14.000	190
<b>56.891</b>	<b>112</b>	<b>324.616</b>	<b>47.021</b>	<b>190</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

### / Aktiva

#### **KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN**

##### 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Buchwert des Anteils an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, Karlsruhe, an der der BGV mit 70 % beteiligt ist, hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer Zuführung zur Kapitalrücklage im Wert von 2.100.000 EUR auf 8.952.631 EUR erhöht (Eigenkapital per 31. Dezember 2011 = 12.350.666 EUR; Jahresfehlbetrag 2011 = 194.400 EUR). Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Der Bilanzwert an der 100%igen Tochtergesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe, hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 3.905.330 EUR nicht verändert (Eigenkapital per 31. Dezember 2011 = 9.061.630 EUR; Jahresüberschuss 2011 = 813.500 EUR).

Der BGV hat am 23. Juli 2009 eine Tochtergesellschaft, die BGV-Versicherung AG, Karlsruhe, gegründet (Eigenkapital per 31. Dezember 2011 = 63.002.727 EUR; Jahresüberschuss 2011 = 1.206.200 EUR). Der Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 50.027.550 EUR beläuft sich auf 99,56 % und ist voll eingezahlt.

Der BGV hält als einziger Gesellschafter das Stammkapital der am 06. Mai 2009 gegründeten Tochtergesellschaft BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe, in Höhe von 25.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2011 = 26.867 EUR; Jahresüberschuss 2011 = 1.077 EUR).

Des Weiteren ist der BGV alleiniger Kommanditist der am 12. Mai 2009 gegründeten Tochtergesellschaft BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe, mit einer Pflichteinlage in Höhe von 1.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2011 = 76.505.769 EUR; Jahresfehlbetrag 2011 = 496.063 EUR). Der Bilanzwert der Beteiligung des BGV beträgt 78.243.117 EUR.

##### 2. Beteiligungen

Die nominale Beteiligung an dem Rückversicherungsunternehmen der öffentlich-rechtlichen Sachversicherer, der Deutschen Rückversicherung AG, Düsseldorf und Berlin, betrug 191.250 EUR, das sind rund 0,8 % des Grundkapitals.

Der BGV ist an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München, mit 1.350 Stück auf den Namen lautende Stückaktien beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 0,45 %.

An der KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald, ist der BGV als Kommanditist mit nominal 437.155 EUR (i. V. 437.155 EUR) zur Finanzierung eines Büroneubaus der UNION Krankenversicherung AG in Saarbrücken beteiligt. Der Anteil am gesamten Kommanditkapital blieb mit 1,9 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der BGV ist an der Tochtergesellschaft des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., der GDV-Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Die nominale Beteiligung beträgt 59.132 EUR.

**ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB**

<b>Art des Fonds</b>	<b>Gemischter Fonds I 2011 EUR</b>	<b>Gemischter Fonds II 2011 EUR</b>	<b>Gemischter Fonds I 2010 EUR</b>	<b>Gemischter Fonds II 2010 EUR</b>
<i>Buchwert 31.12.</i>	42.239.916	13.214.264	40.344.663	13.214.264
<i>Marktwert 31.12.</i>	48.932.613	13.494.950	49.754.073	14.179.774
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	6.692.697	280.686	9.409.410	965.510
<i>Ausschüttung GJ</i>	1.895.254	205.653	1.416.156	317.329
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein	Nein

**SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

	<b>2011 EUR</b>	<b>2010 EUR</b>
<b>I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE</b>		
<i>Vorräte</i>	0	41.401
<b>II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND</b>		
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten</i>	7.338.167	7.523.332
<b>III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		
<i>Kulturgüter</i>	1.000.000	1.000.000

**AKTIVE LATENTE STEUERN**

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 3.051.586,03 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

## / Passiva

**EIGENKAPITAL****I. Eingefordertes Kapital**

## Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 4 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 558.750 EUR auf 568.100 EUR verändert.

**II. Gewinnrücklagen**

	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage per 1. Januar 2011</i>	119.664.861
<i>Einstellung aus dem Jahresüberschuss gemäß § 20 der Satzung</i>	<u>2.984.900</u>
<i>Sicherheitsrücklage per 31. Dezember 2011</i>	122.649.761

**VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN**

<b>Versicherungszweiggruppen, 2011</b>	<b>2011</b>			<b>2010</b>		
	<b>Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt</b>	<b>davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle</b>	<b>davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen</b>	<b>Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt</b>	<b>davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle</b>	<b>davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen</b>
<b>-arten</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<i>Unfallversicherung</i>	1.887.652	826.722	617.043	2.001.182	1.050.042	614.931
<i>Haftpflichtversicherung</i>	109.463.074	97.599.037	11.827.519	108.491.782	96.247.538	12.158.944
<i>Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung</i>	3.755.836	3.591.046	0	3.663.148	3.505.220	0
<i>Sonstige Kraftfahrt- versicherung</i>	643.170	447.459	193.066	455.902	360.969	92.317
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	21.348.813	9.826.093	4.877.043	19.180.687	9.287.698	4.529.818
<i>davon:</i>						
<i>  Feuerversicherung</i>	4.958.788	3.133.344	165.337	4.732.713	3.065.927	146.304
<i>  Verbundene Gebäude- versicherung</i>	584.681	462.814	121.767	608.854	547.573	61.181
<i>  Sonstige   Sachversicherung</i>	15.805.344	6.229.935	4.589.939	13.839.120	5.674.198	4.322.333
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>24.090.950</u>	<u>21.348.423</u>	<u>2.737.197</u>	<u>24.568.530</u>	<u>22.955.406</u>	<u>1.606.389</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>161.189.495</u>	<u>133.638.780</u>	<u>20.251.868</u>	<u>158.361.231</u>	<u>133.406.873</u>	<u>19.002.399</u>

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

**ANDERE RÜCKSTELLUNGEN****III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im wesentlichen die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung mit einem Betrag von 1.700.000 EUR sowie die Rückstellung für Beihilfeleistungen in Höhe von 1.454.619 EUR ausgewiesen.

**ANDERE VERBINDLICHKEITEN****III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	<i>2011</i>
	<i>EUR</i>
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	3.567.862
<i>Allgemeiner Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich, Köln</i>	1.943.271
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	880.645
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	25.842
<i>Sonstiges</i>	<u>238.422</u>
	6.656.042
i. V.	13.044.141

Die im Vorjahr ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten aus dem Zahlungsverkehr in Höhe von 672 Tsd. EUR wurden im Rahmen der SAP-FSCD-Einführung den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern zugeordnet.

**SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB**

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.





## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Brutto- Beiträge	Verdiente Brutto- Beiträge	Verdiente Netto- Beiträge
	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	1.081.930	1.082.164	870.682
Haftpflichtversicherung	14.742.336	14.739.718	14.239.822
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.017.453	4.017.402	3.866.281
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.320.463	2.320.434	2.184.079
Feuer- und Sachversicherung	20.721.916	20.809.830	9.575.579
davon:			
Feuerversicherung	5.867.618	5.867.618	1.822.531
Verbundene Gebäudeversicherung	424.702	424.702	220.981
Sonstige Sachversicherung	14.429.596	14.517.510	7.532.067
Sonstige Versicherungen	<u>4.492.992</u>	<u>4.492.997</u>	<u>2.809.761</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>47.377.090</u>	<u>47.462.545</u>	<u>33.546.204</u>
	2010 EUR	2010 EUR	2010 EUR
Unfallversicherung	1.047.438	1.047.889	852.149
Haftpflichtversicherung	14.628.424	14.628.424	14.103.369
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.963.986	3.963.985	3.890.513
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.182.085	2.182.062	2.059.123
Feuer- und Sachversicherung	20.239.133	20.317.153	9.296.147
davon:			
Feuerversicherung	5.744.451	5.744.577	1.773.333
Verbundene Gebäudeversicherung	414.559	414.559	210.660
Sonstige Sachversicherung	14.080.123	14.158.017	7.312.154
Sonstige Versicherungen	<u>4.415.995</u>	<u>4.416.024</u>	<u>2.755.469</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>46.477.061</u>	<u>46.555.537</u>	<u>32.956.770</u>

<b>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten</b>	<b>Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle</b>	<b>Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb</b>	<b>Rück- versiche- rungs- saldo</b>	<b>Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.</b>
	<b>2011</b>	<b>2011</b>	<b>2011</b>	<b>2011</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<i>Unfallversicherung</i>	211.794	189.714	-120.230	387.331
<i>Haftpflichtversicherung</i>	10.119.365	1.509.212	-330.871	1.881.893
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	4.262.996	1.458.349	121.274	-1.617.454
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	2.253.392	783.371	-101.014	-672.015
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	8.644.130	2.895.829	-4.252.058	1.341.384
<i>davon:</i>				
<i>Feuerversicherung</i>	2.812.759	662.543	-1.284.043	318.852
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	322.967	180.789	-29.220	-174.666
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	5.508.404	2.052.497	-2.938.795	1.197.198
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>1.061.694</u>	<u>499.932</u>	<u>-1.616.289</u>	<u>178.131</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>26.553.371</u>	<u>7.336.407</u>	<u>-6.299.188</u>	<u>1.499.270</u>
	<b>2010</b>	<b>2010</b>	<b>2010</b>	<b>2010</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<i>Unfallversicherung</i>	606.989	195.214	22.078	104.777
<i>Haftpflichtversicherung</i>	11.791.035	1.479.046	234.831	387.815
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	5.452.682	1.350.620	2.228.216	350.576
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	2.358.219	709.694	-122.938	-650.614
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	9.074.807	2.822.193	-4.211.694	1.658.192
<i>davon:</i>				
<i>Feuerversicherung</i>	3.436.267	641.704	-679.476	450.010
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	476.193	185.569	3.555	-189.013
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	5.162.347	1.994.920	-3.535.773	1.397.195
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>3.947.249</u>	<u>490.696</u>	<u>-104.708</u>	<u>436.698</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>33.230.981</u>	<u>7.047.463</u>	<u>-1.954.215</u>	<u>2.287.444</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 9,7 Mio. EUR, der überwiegend aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Sonstige Versicherungen resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 0,5 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	<b>2011 EUR</b>	<b>2010 EUR</b>
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.661.895	3.440.495
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.674.512	3.606.968
<b>Gesamt</b>	<b>7.336.407</b>	<b>7.047.463</b>

### **STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**

	<b>2011 EUR</b>	<b>2010 EUR</b>
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	769.848	2.048.389
b) Latente Steuern	385.630	-218.313
<b>Gesamt</b>	<b>1.155.478</b>	<b>1.830.076</b>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

### **PERSONAL-AUFWENDUNGEN**

	<b>2011 EUR</b>	<b>2010 EUR</b>
1. Löhne und Gehälter	639.360	620.073
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-245.583	-129.792
3. Aufwendungen für Altersversorgung	457.357	183.706
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>851.134</b>	<b>673.987</b>

## / Sonstige Angaben

Der BGV ist Mitglied der Vereine "Verkehrsofferhilfe e. V." und "Deutsches Büro Grüne Karte e. V.". Aufgrund der Mitgliedschaft ist er verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der BGV haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 39.130 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der BGV seit 1. Januar 2002 für Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

An eventuellen Steuernachzahlungen der RZB-Service GmbH haftet der BGV mit seinem ursprünglichen Kapitalanteil in Höhe von 40 %. Mit einer Inanspruchnahme ist durch eine noch zu erfolgende Betriebsprüfung nach heutigem Kenntnisstand nicht zu rechnen.

An Aufwendungen (ohne Auslagenerstattungen aufgrund des Landesreisekostengesetzes) an den Verwaltungsrat haben wir 50.700 EUR gezahlt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 363.932 EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 4.821.814 EUR zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 694.960 EUR.

An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand haben wir einen Betrag von 2.611.878 EUR passiviert.

Zum 31. Dezember 2011 valutierten die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands mit 8.523 EUR. Die Tilgungsleistung beläuft sich im Berichtsjahr auf 380 EUR. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 5. April 2012

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbandes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 13. April 2012

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann  
Wirtschaftsprüfer

Christofer Hattmer  
Wirtschaftsprüfer

## **BERICHT DES VERWALTUNGSRATES**

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und sich in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2011 und der Lagebericht 2011 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss 2011 und den Lagebericht 2011 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Karlsruhe, 25. Mai 2012

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Fenrich  
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

**MITGLIEDER**

/ Stand 31.12.2011

**STÄDTE UND GEMEINDEN**

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
1	Aach	41	Bollschweil
2	Achern	42	Bonndorf im Schwarzwald
3	Adelsheim	43	Bötzingen
4	Aglasterhausen	44	Boxberg
5	Ahorn	45	Bräunlingen
6	Aitern	46	Breisach am Rhein
7	Albbruck	47	Breitnau
8	Allensbach	48	Bretten
9	Altlußheim	49	Brigachtal
10	Angelbachtal	50	Bruchsal
11	Appenweier	51	Brühl
12	Assamstadt	52	Buchen
13	Au am Rhein	53	Buchenbach
14	Au/Breisgau-Hochschwarzwald	54	Buchheim
15	Auggen	55	Buggingen
16	Bad Bellingen	56	Bühl
17	Bad Dürrheim	57	Bühlertal
18	Baden-Baden	58	Büsingen am Hochrhein
19	Badenweiler	59	Dachsberg
20	Bad Krozingen	60	Daisendorf
21	Bad Peterstal-Griesbach	61	Dauchingen
22	Bad Rappenau	62	Deggenhausertal
23	Bad Säckingen	63	Denzlingen
24	Bad Schönborn	64	Dettenheim
25	Bahlingen	65	Dettighofen
26	Ballrechten-Dottingen	66	Dielheim
27	Bammental	67	Dogern
28	Berghaupten	68	Donaueschingen
29	Bermatingen	69	Dossenheim
30	Bernau	70	Durbach
31	Biberach	71	Durmernheim
32	Biederbach	72	Eberbach
33	Bietigheim	73	Ebringen
34	Billigheim	74	Edingen-Neckarhausen
35	Binau	75	Efringen-Kirchen
36	Binzen	76	Eggenstein-Leopoldshafen
37	Bischweier	77	Eggingen
38	Blumberg	78	Ehrenkirchen
39	Bodman-Ludwigshafen	79	Eichstetten
40	Böllen	80	Eigeltingen



<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
81	Eimeldingen	121	Glottertal
82	Eisenbach	122	Gondelsheim
83	Eisingen	123	Görwihl
84	Elchesheim-Illingen	124	Gottenheim
85	Elzach	125	Gottmadingen
86	Elztal	126	Graben-Neudorf
87	Emmendingen	127	Grafenhausen
88	Emmingen-Liptingen	128	Grenzach-Wyhlen
89	Endingen am Kaiserstuhl	129	Großrinderfeld
90	Engen	130	Grünsfeld
91	Epfenbach	131	Gundelfingen
92	Eppelheim	132	Gutach im Breisgau
93	Eppingen	133	Gutach/Ortenaukreis
94	Eschbach	134	Gütenbach
95	Eschelbronn	135	Häg-Ehrsberg
96	Ettenheim	136	Hagnau am Bodensee
97	Ettlingen	137	Hambrücken
98	Fahrenbach	138	Hardheim
99	Feldberg	139	Hartheim
100	Fischerbach	140	Hasel
101	Fischingen	141	Haslach im Kinzigtal
102	Forbach	142	Haßmersheim
103	Forchheim	143	Hausach
104	Forst	144	Hausen im Wiesental
105	Freiamt	145	Häusern
106	Freiburg im Breisgau	146	Heddesbach
107	Freudenberg	147	Heddesheim
108	Frickingen	148	Heidelberg
109	Friedenweiler	149	Heiligenberg
110	Friesenheim	150	Heiligkreuzsteinach
111	Fröhnd	151	Heitersheim
112	Furtwangen	152	Helmstadt-Bargen
113	Gaggenau	153	Hemsbach
114	Gaiberg	154	Herbolzheim
115	Gaienhofen	155	Herdwangen-Schönach
116	Gailingen	156	Herrischried
117	Geisingen	157	Heuweiler
118	Gemmingen	158	Hilzingen
119	Gengenbach	159	Hinterzarten
120	Gernsbach	160	Hirschberg an der Bergstraße

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
161	Höchenschwand	201	Königheim
162	Hockenheim	202	Königsbach-Stein
163	Hofstetten	203	Königsfeld im Schwarzwald
164	Hohberg	204	Konstanz
165	Hohenfels	205	Kraichtal
166	Hohentengen am Hochrhein	206	Krautheim
167	Höpfingen	207	Kronau
168	Horben	208	Külsheim
169	Hornberg	209	Kuppenheim
170	Hüffenhardt	210	Kürnbach
171	Hüfingen	211	Küssaberg
172	Hügelsheim	212	Ladenburg
173	Ibach	213	Lahr
174	Iffezheim	214	Lauchringen
175	Ihringen	215	Lauda-Königshofen
176	Illmensee	216	Laudenbach
177	Ilvesheim	217	Lauf
178	Immendingen	218	Laufenburg
179	Immenstaad	219	Lautenbach
180	Inzlingen	220	Leibertingen
181	Ispringen	221	Leimen
182	Ittlingen	222	Lenzkirch
183	Jestetten	223	Lichtenau
184	Kämpfelbach	224	Limbach
185	Kandern	225	Linkenheim-Hochstetten
186	Kappel-Grafenhausen	226	Lobbach
187	Kappelrodeck	227	Löffingen
188	Karlsbad	228	Lörrach
189	Karlsdorf-Neuthard	229	Lottstetten
190	Karlsruhe	230	Mahlberg
191	Kehl	231	Malsburg-Marzell
192	Keltern	232	Malsch/Karlsruhe
193	Kenzingen	233	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
194	Ketsch	234	Malterdingen
195	Kieselbronn	235	Mannheim
196	Kippenheim	236	March
197	Kirchardt	237	Markdorf
198	Kirchzarten	238	Marxzell
199	Kleines Wiesental	239	Mauer
200	Klettgau	240	Maulburg

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
241	Meckesheim	281	Offenburg
242	Meersburg	282	Oftersheim
243	Meißenheim	283	Ohlsbach
244	Merdingen	284	Öhningen
245	Merzhausen	285	Ölbronn-Dürrn
246	Meßkirch	286	Oppenau
247	Mönchweiler	287	Orsingen-Nenzingen
248	Moos	288	Ortenberg
249	Mosbach	289	Osterburken
250	Mudau	290	Östringen
251	Muggensturm	291	Ötigheim
252	Mühlenbach	292	Ottenhöfen
253	Mühlhausen	293	Ottersweier
254	Mühlhausen-Ehingen	294	Owingen
255	Mühlingen	295	Pfaffenweiler
256	Müllheim	296	Pfinztal
257	Münstertal im Schwarzwald	297	Pforzheim
258	Murg	298	Pfullendorf
259	Neckarbischofsheim	299	Philippsburg
260	Neckargemünd	300	Plankstadt
261	Neckargerach	301	Radolfzell am Bodensee
262	Neckarzimmern	302	Rastatt
263	Neidenstein	303	Rauenberg
264	Neudenaу	304	Ravenstein
265	Neuenburg am Rhein	305	Reichartshausen
266	Neuhausen	306	Reichenau
267	Neulingen	307	Reilingen
268	Neulußheim	308	Remchingen
269	Neunkirchen	309	Renchen
270	Neuried	310	Reute
271	Niedereschach	311	Rheinau
272	Niefern-Öschelbronn	312	Rheinfeldern
273	Nordrach	313	Rheinhausen
274	Nußloch	314	Rheinmünster
275	Oberharmersbach	315	Rheinstetten
276	Oberhausen-Rheinhausen	316	Rickenbach
277	Oberkirch	317	Riegel am Kaiserstuhl
278	Oberried	318	Rielasingen-Worblingen
279	Oberwolfach	319	Ringsheim
280	Obrigheim	320	Rosenberg

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
321	Rümmingen	361	Sölden
322	Rust	362	Spechbach
323	Salem	363	St. Blasien
324	Sandhausen	364	St. Georgen im Schwarzwald
325	Sasbach am Kaiserstuhl	365	St. Leon-Rot
326	Sasbach/Ortenaukreis	366	St. Märgen
327	Sasbachwalden	367	St. Peter
328	Sauldorf	368	Staufen im Breisgau
329	Schallbach	369	Stegen
330	Schallstadt	370	Steinach
331	Schefflenz	371	Steinen
332	Schenkenzell	372	Steinmauern
333	Schiltach	373	Steißlingen
334	Schliengen	374	Stetten am kalten Markt
335	Schluchsee	375	Stetten/Bodenseekreis
336	Schonach im Schwarzwald	376	Stockach
337	Schönau im Schwarzwald	377	Stühlingen
338	Schönau Rhein-Neckar-Kreis	378	Stutensee
339	Schönbrunn	379	Sulzburg
340	Schönenberg	380	Sulzfeld
341	Schönwald im Schwarzwald	381	Tauberbischofsheim
342	Schopfheim	382	Tengen
343	Schriesheim	383	Teningen
344	Schuttertal	384	Tiefenbronn
345	Schutterwald	385	Titisee-Neustadt
346	Schwanau	386	Todtmoos
347	Schwarzach	387	Todtnau
348	Schwenningen	388	Triberg im Schwarzwald
349	Schwetzingen	389	Tunau
350	Schwörstadt	390	Überlingen
351	Seckach	391	Ubstadt-Weiher
352	Seebach	392	Uhdlingen-Mühlhofen
353	Seelbach	393	Ühlingen-Birkendorf
354	Sexau	394	Umkirch
355	Siegelsbach	395	Unterkirnach
356	Simonswald	396	Utzenfeld
357	Singen	397	Villingen-Schwenningen
358	Sinsheim	398	Vogtsburg im Kaiserstuhl
359	Sinzheim	399	Vöhrenbach
360	Sipplingen	400	Volkertshausen

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
401	Vörstetten
402	Waghäusel
403	Waibstadt
404	Waldbronn
405	Waldbrunn
406	Waldkirch
407	Waldshut-Tiengen
408	Walldorf
409	Walldürn
410	Walzbachtal
411	Wehr
412	Weil am Rhein
413	Weilheim
414	Weingarten
415	Weinheim
416	Weisenbach
417	Weisweil
418	Wembach
419	Werbach
420	Wertheim
421	Wieden
422	Wiesenbach
423	Wiesloch
424	Wilhelmsfeld
425	Willstätt
426	Winden im Elztal
427	Wittighausen
428	Wittlingen
429	Wittnau
430	Wolfach
431	Wutach
432	Wutöschingen
433	Wyhl am Kaiserstuhl
434	Zaisenhausen
435	Zell am Harmersbach
436	Zell im Wiesental
437	Zuzenhausen
438	Zwingenberg

**GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE**

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Gemeindeverwaltungsverband</b>	<b>Sitz</b>
1	Gemeindeverwaltungsverband Kleiner Odenwald	Aglasterhausen
2	Gemeindeverwaltungsverband Vorderes Kandertal	Binzen
3	Gemeindeverwaltungsverband Kaiserstuhl-Tuniberg	Bötzingen
4	Gemeindeverwaltungsverband Denzlingen-Vörstetten-Reute	Denzlingen
5	Gemeindeverwaltungsverband Donaueschingen	Donaueschingen
6	Gemeindeverwaltungsverband Durmersheim	Durmersheim
7	Gemeindeverwaltungsverband Elzach	Elzach
8	Gemeindeverwaltungsverband Nördlicher Kaiserstuhl	Endingen
9	Gemeindeverwaltungsverband Höri	Gaienhofen
10	Gemeindeverwaltungsverband Immendingen-Geisingen	Geisingen
11	Gemeindeverwaltungsverband Jestetten	Jestetten
12	Gemeindeverwaltungsverband Dreisamtal	Kirchzarten
13	Gemeindeverwaltungsverband Kämpfelbachtal	Königsbach-Stein
14	Gemeindeverwaltungsverband Nachbarschaftsverband Bischweier-Kuppenheim	Kuppenheim
15	Gemeindeverwaltungsverband Küssaberg	Küssaberg
16	Gemeindeverwaltungsverband March-Umkirch	March
17	Verwaltungsgemeinschaft Hexental	Merzhausen
18	Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler	Müllheim
19	Gemeindeverwaltungsverband Neckargemünd	Neckargemünd
20	Gemeindeverwaltungsverband Neckargerach-Waldbrunn	Neckargerach
21	Gemeindeverwaltungsverband Neulingen	Neulingen
22	Gemeindeverwaltungsverband Oberes Renchtal	Oppenau
23	Gemeindeverwaltungsverband Osterburken	Osterburken
24	Gemeindeverwaltungsverband Philippsburg	Philippsburg
25	Gemeindeverwaltungsverband Rauenberg	Rauenberg
26	Gemeindeverwaltungsverband Schefflenztal	Schefflenz
27	Gemeindeverwaltungsverband Schönau-Schwarzwald	Schönau im Schwarzwald
28	Gemeindeverwaltungsverband Schönau	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
29	Gemeindeverwaltungsverband Staufeu-Münstertal	Staufen im Breisgau
30	Gemeindeverwaltungsverband St. Blasien	St. Blasien
31	Gemeindeverwaltungsverband St. Peter	St. Peter
32	Gemeindeverwaltungsverband Tiefenbronn	Tiefenbronn
33	Gemeindeverwaltungsverband Raumschaft Triberg	Triberg
34	Gemeindeverwaltungsverband Waibstadt	Waibstadt
35	Gemeindeverwaltungsverband Hardheim-Walldürn	Walldürn

**LANDKREISE**

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Landkreis</b>	<b>Sitz</b>
1	Breisgau-Hochschwarzwald	Freiburg
2	Emmendingen	Emmendingen
3	Enzkreis	Pforzheim
4	Karlsruhe	Karlsruhe
5	Konstanz	Konstanz
6	Lörrach	Lörrach
7	Main-Tauber-Kreis	Tauberbischofsheim
8	Neckar-Odenwald-Kreis	Mosbach
9	Ortenaukreis	Offenburg
10	Rastatt	Rastatt
11	Rhein-Neckar-Kreis	Heidelberg
12	Schwarzwald-Baar-Kreis	Villingen-Schwenningen
13	Waldshut	Waldshut-Tiengen

**ZWECKVERBÄNDE**

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
1	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Achern	Achern
2	Zweckverband Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch	Achern
3	Abwasserzweckverband Michelbach	Aglasterhausen
4	Abwasserzweckverband Vorderes Albtal	Albbruck
5	Zweckverband Lußheim	Altlußheim
6	Abwasserverband Waldangelbachtal	Angelbachtal
7	Zweckverband Abwasserreinigung Köthachtal	Bad Dürkheim
8	Abwasserzweckverband Weilertal	Badenweiler
9	Abwasserzweckverband Staufener Bucht	Bad Krozingen
10	Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach	Bad Krozingen
11	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg	Bad Krozingen
12	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Mühlbach	Bad Rappenau
13	Jugendmusikschule Bad Säckingen	Bad Säckingen
14	Zweckverband Abwasserverband Kraichbachniederung	Bad Schönborn
15	Abwasserzweckverband Im Hollmuth	Bammental
16	Abwasserverband Obere Seefelder Aach	Bermatingen
17	Abwasserzweckverband Kinzig- und Harmersbachtal	Biberach
18	Abwasserverband Unteres Kandertal	Binzen
19	Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal	Bretten
20	Klärschlammverband Karlsruhe-Land	Bruchsal
21	Schuleverband Bildungszentrum Brühl-Ketsch	Brühl
22	Abwasserverband Gruppenkläranlage Oberes Rinschbachtal	Buchen
23	Zweckverband Interkommunaler Gewerbepark Odenwald in Buchen (IGO)	Buchen
24	Wasserversorgungsverband Himmelreich	Buchenbach
25	Wasser- und Bodenverband Ehebach-Rückhaltung	Buggingen
26	Abwasserzweckverband Bühl und Umgebung	Bühl
27	Zweckverband Hochwasserschutz Raum Baden-Baden/Bühl	Bühl
28	Wasserversorgungsverband Mauracherberg	Denzlingen
29	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Schwarzbachtal	Dettighofen
30	Zweckverband Volkshochschule Baar	Donaueschingen
31	Abwasserverband Unterer Neckar	Edingen-Neckarhausen
32	Wasserversorgungsverband Möhlingruppe	Ehrenkirchen
33	Abwasserzweckverband Eisenbach-Vöhrenbach	Eisenbach
34	Abwasserverband Untere Elz	Emmendingen
35	Isolier- und Quarantänestationsverband Kirnhalden	Emmendingen
36	Abwasserzweckverband Hegau-Nord	Engen
37	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Oberes Elsenzthal	Eppingen
38	Zweckverband Gewerbepark Breisgau	Eschbach
39	Abwasserzweckverband Südliche Ortenau	Ettenheim

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
40	Zweckverband Gewerbepark Ettenheim/Mahlberg	Ettenheim
41	Abwasserverband Beierbach	Ettlingen
42	Zweckverband Wasserversorgung Kraichbachgruppe	Forst
43	Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht	Freiburg im Breisgau
44	Regionalverband Südlicher Oberrhein	Freiburg im Breisgau
45	Wasserverband Metzgergrün- und Eschholzrunz	Freiburg im Breisgau
46	Wasserversorgungsverband Tuniberggruppe	Freiburg im Breisgau
47	Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)	Freiburg im Breisgau
48	Zweckverband Wasserversorgung Main-Tauber	Freudenberg
49	Abwasserzweckverband Obere Salemer Aach	Frickingen
50	Abwasserverband Friesenheim	Friesenheim
51	Zweckverband Im Tal der Murg	Gaggenau
52	Zweckverband Pflegeheim Haus Wartenberg	Geisingen
53	Zweckverband Gewerbepark Vorderes Kinzigtal	Gengenbach
54	Abwasserverband Mittleres Murgtal	Gernsbach
55	Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal	Gernsbach
56	Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn	Gernsbach
57	Zweckverband Wasserversorgung Neudorf-Huttenheim	Graben-Neudorf
58	Zweckverband Industriepark Ob der Tauber	Grünsfeld
59	Zweckverband Wasserversorgung Grünbachgruppe	Grünsfeld
60	Schulverband Elztal - Schule für Lernbehinderte	Gutach im Breisgau
61	Abwasserzweckverband Hardheim-Höpfingen	Hardheim
62	Krankenhausverband Hardheim-Walldürn	Hardheim
63	Abwasserzweckverband Raumschaft Hausach-Hornberg	Hausach
64	Zweckverband Interkom Hausach-Wolfach-Hornberg	Hausach
65	Schulzweckverband Werkreal- und Grundschule Hirschberg/Heddesheim	Heddesheim
66	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Obere Bergstraße	Heddesheim
67	Abwasserzweckverband Heidelberg	Heidelberg
68	Abwasserverband Sulzbach	Heitersheim
69	Vorflutverband Sulzbach/Eschbach	Heitersheim
70	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Sulzbachtal	Heitersheim
71	Schulverband Nördliche Badische Bergstraße	Hemsbach
72	Zweckverband Hochwasserschutz Bleichbach	Herbolzheim
73	Abwasserverband Oberer Landgraben	Hirschberg an der Bergstraße
74	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Höchenschwanderberg	Höchenschwand
75	Zweckverband Kandertalbahn	Kandern
76	Wasserversorgungsverband Kappel-Grafenhausen-Rust	Kappel-Grafenhausen



<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
77	Abwasserzweckverband Achertal	Kappelrodeck
78	Abwasserverband Pfinz- und Rennachtal	Karlsbad
79	Zweckverband Abwasserverband Kammerforst	Karlsdorf-Neuthard
80	Zweckverband Gewerbepark ba.sic	Kehl
81	Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland	Kehl
82	Zweckverband Hochwasserschutz Schuttermündung	Kehl
83	Abwasserverband Oberes Pfinz- und Arnachtal	Keltern
84	Wasserversorgungsverband Oberes Pfinztal	Keltern
85	Bezirksverband Kraftwerk Köhlgartenwiese	Kleines Wiesental
86	Zweckverband Klettgauwasserversorgung	Klettgau
87	Abwasserverband Kämpfelachtal	Königsbach-Stein
88	Abwasserverband Mittleres Jagsttal	Krautheim
89	Zweckverband Wasserversorgung Jagsttalgruppe	Krautheim
90	Wassergewinnungsverband Lobdengau	Ladenburg
91	Abwasserverband Raumschaft Lahr	Lahr
92	Zweckverband Industrie- und Gewerbepark Raum Lahr	Lahr
93	Abwasserzweckverband Haslachtal	Lenzkirch
94	Abwasserzweckverband Schwarzwasser	Lichtenau
95	Zweckverband Wasserversorgung Elzbachgruppe	Limbach
96	Zweckverband Wasserversorgung Oberes Trienztal	Limbach
97	Wieseverband Abwasserverband Lörrach	Lörrach
98	Abwasserverband Malsch-Rettigheim	Malsch/ Rhein-Neckar-Kreis
99	Zweckverband Wasserversorgung Letzenberggruppe	Malsch/ Rhein-Neckar-Kreis
100	Abwasserverband Lipbach-Bodensee	Markdorf
101	Wassergewinnungsverband Pfaffenrot-Spielberg-Etzenrot	Marxzell
102	Zweckverband Wasserversorgung Dinkelberg	Maulburg
103	Abwasserzweckverband Meckesheimer Cent	Meckesheim
104	Wasserversorgungsverband Ried	Meißenheim
105	Zweckverband Wasserversorgung Hexental	Merzhausen
106	Abwasserverband Radolfzeller Aach	Moos
107	Wasser- und Bodenverband Hügelhoimer Runs	Müllheim
108	Zweckverband Breisgau Süd Touristik	Münstertal
109	Abwasserzweckverband Schwarzbachtal	Neckarbischofsheim
110	Zweckverband Wasserversorgung Neudenu-Allfeld-Stein	Neudenu
111	Schulverband Neuhausen/Enzkreis	Neuhausen
112	Zweckverband Bauhof Neulingen-Ölbrunn-Dürn	Neulingen
113	Abwasserzweckverband Bruchniederung	Oberhausen-Rheinhausen
114	Zweckverband Wasserversorgung Vorderes Renchtal	Oberkirch

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
115	Abwasser-Zweckverband Elz-Neckar	Obrigheim
116	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Elz-Neckar (GENO)	Obrigheim
117	Abwasserzweckverband Raum Offenburg	Offenburg
118	Zweckverband Gewerbepark Raum Offenburg	Offenburg
119	Zweckverband Klärschlamm-trocknung Nördlicher Ortenaukreis	Offenburg
120	Zweckverband Wassergewinnung und Wasseraufbereitung Ortenberg-Ohlsbach	Ortenberg
121	Zweckverband Weingut Schloss Ortenberg	Ortenberg
122	Zweckverband Regionaler Industriepark Osterburken	Osterburken
123	Zweckverband Gruppenkläranlage Seckachtal	Osterburken
124	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohberg	Östringen
125	Zweckverband Wasserversorgung Überlingen am Ried	Radolfzell am Bodensee
126	Abwasserband Murg Rastatt	Rastatt
127	Riedkanal-Zweckverband	Rastatt
128	Abwasserreinigungsverband Östlicher Bodanrück	Reichenau
129	Zweckverband Wasserversorgung Südkreis Mannheim	Reilingen
130	Abwasserband Mittleres Pfinztal und Bocksachtal	Remchingen
131	Abwasserband Vorderes Renchtal	Renchen
132	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland	Rheinau
133	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald	Rheinau
134	Abwasserzweckverband Rheinfelden-Schwörstadt	Rheinfelden
135	Schulverband Werkrealschule Kenzingen-Rheinhausen-Weisweil	Rheinhausen
136	Wasserband Elzwiesenwässerung	Rheinhausen
137	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Am alten Brunnen	Rheinmünster
138	Müllabfuhr-Zweckverband	Rielasingen-Worblingen
139	Wasserversorgungsband Südliche Ortenau	Ringsheim
140	Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg	Ringsheim
141	Tourismus-Dienstleistung-Freizeit Ringsheim/Rust	Rust
142	Zweckverband Flussbau Salemer Aach	Salem
143	Abwasserband Untere Hardt	Sandhausen
144	Wasserversorgungsband Sasbach-Endingen	Sasbach am Kaiserstuhl
145	Abwasserband Sasbachtal	Sasbach/Ortenaukreis
146	Zweckverband Entwässerungsband Batzenberg-Süd	Schallstadt
147	Zweckverband Hochwasserschutz Schefflenztal	Schefflenz
148	Abwasserband Oberes Kinzigtal	Schiltach
149	Abwasserzweckverband Hohlebachtal	Schliengen
150	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohlebach-Kandertal	Schliengen

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
151	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hochschwarzwald	Schluchsee
152	Weide- und Landschaftspflegezweckverband Südschwarzwald	Schönau im Schwarzwald
153	Abwasserverband Steinachtal	Schönau/ Rhein-Neckar-Kreis
154	Abwasserverband Mittleres Wiesental	Schopfheim
155	Abwasserverband Neuried-Schutterwald	Schutterwald
156	Wasser- und Bodenverband Schwetzingen Wiesen	Schwetzingen
157	Zweckverband Bezirk Schwetzingen	Schwetzingen
158	Zweckverband Unterer Leimbach	Schwetzingen
159	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Seckach/Kirnau	Seckach
160	Abwasserzweckverband HEGAU SÜD	Singen
161	Abwasserverband Oberes Elsenztal	Sinsheim
162	Abwasserverband Sandbach	Sinzheim
163	Zweckverband Klärschlammwässerung	St. Blasien
164	Wassergewinnungszweckverband Hardtwald	St. Leon-Rot
165	Zweckverband Gewerbegebiet Interkom Steinach/ Raumschaft Haslach	Steinach
166	Abwasserverband Stockacher Aach	Stockach
167	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet (IKG) Blumhof	Stockach
168	Zweckverband Wasserversorgung Mittelhardt	Stutensee
169	Zweckverband Pflegeheime Schloß Blumenfeld	Tengen
170	Zweckverband Wasserversorgung Hoher Randen	Tengen
171	Zweckverband Abwasserbeseitigung Biet	Tiefenbronn
172	Zweckverband Wasserversorgung der Gebietsgemeinden	Tiefenbronn
173	Zweckverband Hochschwarzwald	Titisee-Neustadt
174	Zweckverband Abwasserbeseitigung Überlinger See	Überlingen
175	Entwässerungsverband Moos	Umkirch
176	Abwasserzweckverband Oberer Neckar Villingen-Schwenningen	Villingen-Schwenningen
177	Zweckverband Mülldeponiegas-Verwertung	Villingen-Schwenningen
178	Zweckverband Abwasserverband Waghbach	Waghäusel
179	Zweckverband Wasserversorgung Lußhardt	Waghäusel
180	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Elsenz-Schwarzbach	Waibstadt
181	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Unterer Schwarzbach	Waibstadt
182	Abwasserverband Albtal	Waldbronn

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
183	Abwasserverband Unteres Albtal	Waldbronn
184	Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfinz	Waldbronn
185	Abwasserverband Klettgau-West	Waldshut-Tiengen
186	Musikschule Südschwarzwald	Waldshut-Tiengen
187	Regionalverband Hochrhein-Bodensee	Waldshut-Tiengen
188	Wasserverband Südliches Markgräflerland	Weil am Rhein
189	Abwasserverband am Walzbach	Weingarten
190	Abwasserverband Bergstraße	Weinheim
191	Landgrabenverband Weschnitz	Weinheim
192	Verband für Grünschnittkompostierung Bergstraße	Weinheim
193	Wasserzweckverband Badische Bergstraße	Weinheim
194	Zweckverband Mainhafen Wertheim	Wertheim
195	Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW)	Wiesloch
196	Zweckverband Musikschule Südliche Bergstraße	Wiesloch
197	Zweckverband Sonderschulverband Wiesloch	Wiesloch
198	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Eichelberg (Odenwald)	Wilhelmsfeld
199	Abwasserzweckverband Mittleres Wutachtal	Wutöschingen
200	Abwasserzweckverband Kaiserstuhl-Nord	Wyhl am Kaiserstuhl

**ZUSAMMENFASSUNG**

<i>Städte und Gemeinden</i>	<i>438</i>
<i>Gemeindeverwaltungsverbände</i>	<i>35</i>
<i>Landkreise</i>	<i>13</i>
<i>Zweckverbände</i>	<i>200</i>
<i>Insgesamt</i>	<i>686</i>

